

## IN KÜRZE

## Ökumenisches Hausgebet in Zell

Zell a. H. (red/dr). Die christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Montag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr zum „Ökumenischen Hausgebet“ ein. Die Evangelische Kirchengemeinde Zell möchte in diesem von Kriegen und Krisen gekennzeichneten Jahr anbieten, diese besondere Andacht gemeinsam im Evangelischen Gemeindezentrum zu feiern. Unter dem Titel „In diese Welt ein Kind setzen“ wird eingeladen, in der Adventszeit Gottes Händen zu trauen, sich ihm anzuvertrauen und neuen Mut zu finden. Die Andacht wird von Pfarrer Mangold im neuen Gemeindezentrum gehalten. Für eine abschließende Teerunde dürfen Kekse mitgebracht werden.

## Erstes Treffen für die neue Sternsingeraktion

Zell a. H. (red/dr). Am Samstag, 7. Dezember, sind die künftigen Sternsinger um 14 Uhr in das Pfarrheim „St. Symphorian“ eingeladen (Sitzungszimmer). Es gibt Informationen zur Sternsingeraktion 2025 und die Kinder und Jugendlichen können sich anmelden. Am 3. und 4. Januar werden die Sternsinger wieder unterwegs sein.

## Adventskonzert Blasorchester Biberach

Biberach (red/dr). Am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr lädt das Blasorchester Biberach unter der Leitung von Axel Berger zum diesjährigen Adventskonzert in die St.-Blasius-Kirche in Biberach ein. Die Besucher dürfen sich auf ein vielseitiges Programm freuen, das für die perfekte Einstimmung auf die Weihnachtszeit sorgt. Von besinnlichen, traditionellen Melodien bis hin zu modernen Klängen ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Auf dem Programm steht unter anderem „Out of Africa“ von John Barry sowie „Cassiopeia“ von Carlos Marques. Der Eintritt ist frei.



Ewald Glatz (links) erhielt von Offenburgs Oberbürgermeister Marco Steffens (rechts) die Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand. Foto: Marie-Christine Gabriel

## Für Ewald Glatz enden 48 Jahre Dienstzeit

Unterharmersbacher Ortschaftsrat ist nun Pensionär

Zell-Unterharmersbach/Offenburg (red/dr). 48 Jahre im öffentlichen Dienst, davon 23 bei der Stadt Offenburg: Mit dem 1. November begann für Ewald Glatz aus Unterharmersbach die Zeit der Pension.

1976 begann der heute 63-Jährige seine Ausbildung bei der Deutschen Bundesbahn als „Bundesbahn-Aspirant“ beim Bahnhof Haslach und Gengenbach. Drei Jahre später wechselte er zum Bahnhof Offenburg, wo er als Rangierer, Stellwerker, Schalterbeamter und Personalbeamter tätig war. 1984 absolvierte Glatz die Ausbildung zum mittleren Dienst, gefolgt vom gehobenen Dienst 1993. Von 1996 bis 2001 war er in Freiburg und Offenburg bei der Deutschen Bahn DB Cargo im Personalbereich tätig.

Im Jahr 2002 wechselte Ewald Glatz dann zur Stadt Offenburg, wo er bis zum Erreichen der Pension im Fachbereich Personal und Organisation tätig war.

Oberbürgermeister Marco Steffens betonte bei der Verabschiedung, dass nun auch für ihn eine Zeit endete, denn Glatz kümmerte sich über 20 Jahre um die personellen Belange des OB-Büros. Auch alle elf Ortsverwaltungen in Of-

fenburg gehörten zu seinem Betreuungsbereich und so hinterlasse Glatz sicher auch „Spuren in den Ortsteilen“, wie es Steffens formulierte.

Ebenso bedankte er sich für die „unkomplizierte Zusammenarbeit“ und die „kurzen Wege“, denn Glatz war ein entschiedener Gegner von umständlichem Procedere - eher untypisch für einen Verwaltungsbeamten.

## Keine Langeweile

Langweilig wird es dem „Neu-Pensionär“ dennoch nicht werden, denn neben der Zeit mit der Familie wird Ewald Glatz sicher auch viel Zeit der Blasmusik widmen.

Als aktiver Musiker der Miliz- und Trachtenkapelle Oberharmersbach und Präsidiumsmitglied im Blasmusikverband Kinzigtal wird der Terminkalender gut gefüllt sein – nur eben nicht mehr dienstlich. Sicherlich wird auch die Tätigkeit als ehrenamtlicher Betreuer im Kreispflegeheim Fußbach Zeit in Anspruch nehmen.

Und dass die Verwaltung nicht ganz in Vergessenheit geraten wird, dafür sorgen das Amt des Ortschaftsrats und des Ortsvorsteher-Stellvertreters in Unterharmersbach.

## Ein besonderer Konzertsaal

Das Jahreskonzert des Musikvereins Prinzbach-Schönberg fand in der ausgebauten Scheune der Familie Schöner statt. Die Musik im rustikalen Ambiente kam bestens an.

VON DIETER PETRI

Biberach-Prinzbach. Vor 50 Jahren hatte sich die Gemeinde Prinzbach unter Leitung ihres damaligen Bürgermeisters Josef Schöner der Nachbargemeinde Biberach angeschlossen. Aus diesem Anlass kam beim Musikverein die Idee auf, sein Jahreskonzert in diesem Jahr in Schöners Scheune auszurichten. Josef Schöner Junior und seine Frau Monika haben viel investiert und gearbeitet, um den besonderen Veranstaltungsort zu schaffen. Dafür wurden die beiden vom Verein mit einem von Manuel Wangler gemalten Bild ihres Hofes bedacht.

Eröffnet wurde das Konzert mit dem Choral „Näher mein Gott zu Dir“, der wie ein Stoßgebet um ein gutes Gelingen wirkte. Und das Konzert ging nicht nur gut über den ehemaligen Heuboden, sondern wurde ein voller Erfolg. Am Ende forderte das dicht sitzende Publikum begeistert Zugaben. Auch Dirigent Stefan Griesbaum war mit der Akustik des rustikalen Ambientes hochzufrieden.

Dem nächsten Stück diente die geheimnisvolle Welt des Harry Potter als Inspiration. Moderator Josef Schöner erinnerte an den Roman von Joanne Rowling, der vor allem viele junge Leser in seinen Bann zog. Der abgedunkelte Raum unterstützte die magische Atmosphäre. Mit der Komposition von John Williams wurde sie musikalisch mal mit unheimlichen, mal mit harmonischen Klängen gefüllt.

Vom Zauber des Polarlichtes ließ sich Rossano Galante zu einem musikalischen Werk für ein sinfonisches Blasorchester inspirieren. Die Weite des Sternhimmels und die zarten und wechselnden Farben des Himmels wurden vom Orchester stimmungsvoll zur Geltung gebracht.

Die Heiterkeit der Kinderherzen brachten Teile des Musicals „Mary Poppins“ ins



Der Musikverein Prinzbach-Schönberg spielt in Schöners Scheune.

Fotos: Dieter Petri

Spiel. Das Musical basiert auf einer Kinderbuchreihe von P. L. Travers von 1934. Es folgte 1964 eine Walt Disney-Verfilmung. Das Musical kommt sehr temperamentvoll und flott daher.

## Stimmungen im Wald

Beim Stück „Magic Forest“ geht es um die Faszination der Stimmungen im Wald. Die hellen Klänge des Xylophon erinnern an Vogelstimmen. Der auf die Blätter prasselnde Regen wurde von einem Teil der Musizierenden durch Klatschen nachgeahmt, bei ruhigen Stimmungen ergänzte ein Sum-

men von Musikern die Klänge der Instrumente. Als nicht weniger kreativ erwies sich der abschließende Titel „Walt Disney's Encanto“.

Mit der Zugabe des „Cancan“ von Jacques Offenbach aus „Orpheus in der Unterwelt“ führte das Orchester des Musikvereins Prinzbach-Schönberg in vertrautere musikalische Gefilde. Dem begeistert applaudierenden Publikum zuliebe spielten es die rund 40 Musikerinnen und Musiker auch nochmals.

In der Halbzeit des Konzerts nahm Vorsitzender Martin Obergföll Ehrungen für besondere Verdienste vor. Den

Anfang machte Dirigent Stefan Griesbaum. Er führt seit 15 Jahren den Taktstock. „Es gelingt dir immer, ein abwechslungsreiches Repertoire auszusuchen, bei dem wir Musiker, aber auch unser Publikum, voll auf die Kosten kommen. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre“, lobte er

Friedrich Roser ist seit 1974 aktives Mitglied im Musikverein; zuerst an der Klarinette, anschließend am Tenorhorn und jetzt am Schlagwerk. Vier Jahre war er Jugendleiter und von 1998 bis 2006 Vorsitzender. Unter ihm wurde das Probekal gebaut – mit 3000 Stunden Eigenleistung.

Josef Schöner ist seit 50 Jahren aktives Mitglied. 30 Jahre spielte er Trompete, seit 2005 wirkt er am Schlagwerk mit. Insgesamt gehörte er zwölf Jahre dem Vorstand an. Obergföll lobte dessen ansprechende Moderationen bei den Konzerten und bezeichnete ihn als „Leuchtturm“ im Verein.

Bernhard Echle gehört dem Verein seit 50 Jahren als aktives Mitglied an. Seither spielt er Flügelhorn. Wenn es etwas zu tun gibt, sei Bernhard immer zur Stelle, lobte der Vorsitzende. „Ihr alle seid unsere Vorbilder“ schloss der Vorsitzende die Ehrung ab.



Ehrungen: Stefan Griesbaum (von links), Vorsitzender Martin Obergföll, Bernhard Echle, Friedrich Roser und Josef Schöner.

## Andrang im Rothschild-Gebäude

Über 1000 Besucher wollten das ortsbildprägende Gebäude in Nordrach näher betrachten. Die Firmengruppe Orbau plant, das Haus zu sanieren und eine Wohn- und Ferienresidenz daraus zu machen.

Nordrach (hv). Am vergangenen Wochenende hat die Firmengruppe Orbau zur Besichtigung des ehemaligen Lungensanatoriums Rothschild eingeladen. Am Samstag und Sonntag besichtigten weit mehr als 1000 Besucher das dorf bildprägende Gebäude.

Im Jahre 2021 erwarb Orbau das Grundstück mit dem ehemaligen Lungensanatorium „Rothschild“. Es ist geplant, das Haus im Rahmen einer umfassenden Generalsanierung als „Schloss Rothschild“ zu einer exklusiven Wohn- und Ferienresidenz mit 22 hochwertigen Wohneinheiten umzugestalten. Im Erdgeschoss soll zudem ein Geschichtszimmer eingerichtet werden, das die Historie des Gebäudes erlebbar macht.

Es erforderte schon den Einsatz von zahlreichen Mitarbeitern, um das große Gebäude in den Tagen vor der Besichtigung in einen sauberen Zustand zu bringen. Die langen Jahre des Leerstands hatten deutliche Spuren hinterlassen. Aber der Aufwand hat sich gelohnt. Am Samstagnachmittag, vor allem aber am Sonntagnachmittag kamen Hunderte von Besuchern aus nah und



Orbau hatte zur Besichtigung im „Schloss Rothschild“ eingeladen und das Haus war voll. Foto: Herbert Vollmer

fern, um das Gebäude zu besichtigen.

Im 1. Obergeschoss befindet sich ein großer Raum, der frühere Speisesaal. In ihm boten Schautafeln mit detaillierten Ansichten eine Möglichkeit, sich über den Zuschnitt der geplanten Wohneinheiten zu informieren. Zahlreiche Mitarbeiter gaben gerne Auskünfte,

stellten die Planung vor, zeigten die Grundrisse und führten durch das Gebäude.

Unter den zahlreichen Gästen befand sich auch Dorothee Neumaier, die die Geschichte des Hauses intensiv erforscht und darüber ihre Doktorarbeit geschrieben hat. Außerdem waren zwei Personen gekommen, die in diesem Haus in der

Zeit geboren wurden, als es von 1942 bis 1945 ein Lebensbornheim war.

Zusätzlich gab es noch weitere Angebote. Der Künstler Tom Wilhelm aus Lahr-Sulz präsentierte seine schönen, sowohl abstrakten als auch gegenständlichen Bilder, darunter auch Schwarzwaldlandschaften mit leuchtenden Farben.

Orbau-Geschäftsführer Luca Isenmann war über die Besucherzahl hoch erfreut: „Die Ausstellung im Rothschild stieß auf eine beeindruckend hohe Nachfrage und fand großen Anklang bei den Besuchern. Es ist inspirierend zu sehen, wie begeistert die Besucher davon sind, dass einem so besonderen Gebäude eine neue Zukunft geschenkt wird.“

„Das positive Feedback und die Nachfrage der Wohnungen motivieren uns, mit voller Energie an der Realisierung dieses Projekts weiterzuarbeiten. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie Denkmalschutz nachhaltig funktionieren kann. Denkmalschutz ist nur erfolgreich, wenn er eine Nutzung ermöglicht, die die Zukunft solcher Gebäude langfristig sichert“, so Isenmann.

## KONTAKT

Dietmar Ruh (dr)

Telefon: 07 81 / 504-35 72  
Mail: rgz@reiff.de